



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

2. QUARTAL 2021

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

jeder Mensch erfährt Führung. Das ist auch bei uns Alexianern so. Dabei tragen unsere Führungskräfte eine besondere Verantwortung. Denn ihr Handeln wirkt sich sowohl auf das Miteinander in unseren Einrichtungen und Teams als auch auf das Arbeitsergebnis aus.

Deshalb haben wir im Rahmen des Strategieprozesses „Alexianer 2025“ neue Führungsgrundsätze entwickelt. Sie basieren auf dem Leitbild und gelten verbindlich für das Führungshandeln im gesamten Verbund. Dazu gehören natürlich auch unsere neuen Regionen Hochsauerland und Dernbacher Gruppe. Außerdem haben wir ein Leadership-Programm konzipiert. Es soll dazu beitragen, die Führungsgrundsätze umzusetzen. Nähere Informationen finden Sie in dem Artikel „Eine christliche Unternehmenskultur

gestalten“ auf der folgenden Seite dieser Ausgabe.

DIE NEUEN FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE LAUTEN:

//// Respektvoll handeln – das bedeutet, in dem, was ich tue und sage, die Würde des Anderen zu achten.

//// Räume öffnen – das bedeutet, ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem die Kreativität und die Fähigkeiten der Mitarbeiter geschätzt und gefördert sowie unterschiedliche Sichtweisen anerkannt werden.

//// Transparent entscheiden – das bedeutet, Kommunikationsstrukturen zu schaffen, die durchgängig alle Zielgruppen erreichen.

//// Kommunikation gestalten – das bedeutet, dass Entscheidungsprozesse definiert und getroffene Entscheidungen nachvollziehbar sind.



Die Zahl der Corona-Neuinfektionen nimmt ab und die warmen Monate könnten Stück für Stück für ein gewisses Maß an Normalität sorgen. Mit viel Disziplin, aber auch endlich wieder mit großer Zuversicht. Gesehen in der Spandauer Vorstadt, Berlin-Mitte
Foto: Thomas-Mundt

//// Alexianer sein – das bedeutet, sich mit der jeweils ganz persönlichen Übersetzung, die Werte und Grundsätze der Alexianer sowie weiterer christlicher Leitbilder im Alexianer-Verbund zu eigen zu machen und danach zu handeln.

Unser Ziel ist eine christlich geprägte Unternehmenskultur. Wir laden Sie alle ein, hieran mitzuwirken.

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder

Karsten Honsel ist dritter Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH

MÜNSTER. Die Alexianer haben Karsten Honsel in ihre Konzernführung berufen. Seit April 2021 ergänzt der 57-Jährige die Hauptgeschäftsführung der Alexianer.

„Mit Karsten Honsel haben wir eine Führungspersönlichkeit gewonnen, die mit einem großen Erfahrungsschatz wichtige Impulse für die Weiterentwicklung

unseres Verbundes geben kann. Zudem sind wir der Überzeugung, dass Karsten Honsel aufgrund seiner persönlichen menschlichen Eigenschaften sehr gut zu den Alexianern passt und den Konzern bereichern wird“, sagt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. Der analytisch und unternehmerisch denkende



Dipl.-Kfm. Karsten Honsel

Foto: Larkin/Alexianer

Klinikmanager ist seit über 20 Jahren in verantwortlichen Positionen tätig.

Unter anderem war Karsten Honsel Vorstandsvorsitzender der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH), Kaufmännischer Vorstand des Universitätsklinikums Bonn und Geschäftsführer des Klinikums Region Hannover.

„Der Wechsel zu den Alexianern ist unglaublich spannend und ich gehe meine neuen Aufgaben voller Demut, aber mit einer großen Portion Vorfreude an. Ein so großes und erfolgreiches Unternehmen mit führen zu dürfen, erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit“, sagt Karsten Honsel. ✕ (tk)

Zukunft in guten Händen

Alexianer und das Bethlehem Gesundheitszentrum gehen gemeinsame Wege

MÜNSTER/STOLBERG. Nach äußerst konstruktiven und vertraulichen Gesprächen haben die Alexianer GmbH und die Stiftung Katholische Kirchengemeinde St. Lucia beschlossen, die Mehrheitsanteile der Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH an die Alexianer zu übertragen.

Sofern die zuständigen Bistümer sowie das Bundeskartellamt die Freigabe erteilen, werden die Alexianer ab dem 1. Juli 2021 Mehrheitsgesellschafter.

Über Vertragsdetails haben die Vertragspartner Stillschweigen vereinbart. In der Pflegeausbildung kooperieren die Alexianer in Aachen bereits seit vielen Jahren mit dem Franziska Schervier Schul- und Bildungszentrum (FSB), der Krankenpflegeschule des Bethlehem-Krankenhauses Stolberg. Die Auszubildenden absolvieren ihren praktischen Teil der Ausbildung bei der Alexianer Aachen GmbH, die schulische Ausbildung können sie an der Pflegeschule

des Luisenhospitals in Aachen oder eben in Stolberg absolvieren. Über die Aachener GmbH betreiben die Alexianer außerdem einige andere Einrichtungen in Stolberg, sodass man sich auch aus der unmittelbaren Nachbarschaft mit zahlreichen Berührungspunkten kennt. „Die Region Aachen ist für uns interessant, hier haben wir mit dem Alexianer Krankenhaus Aachen, der Fachklinik für Psychiatrie, unser Mutterhaus. Wir freuen uns, dass wir mit der Über-



Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH – nun Hand in Hand mit den Alexianern
Foto: Eisenmenger

nahme des Bethlehem Krankenhauses unser Engagement in der Region Aachen ausweiten können und heißen auch die rund 1.000 neuen Kolleginnen und Kollegen herzlichen willkommen“, so Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer, Alexianer GmbH. ✕ (tk)

Medizinstrategische Weiterentwicklung

Annegret Douven verstärkt die Betriebsleitung der Alexianer Krefeld GmbH

KREFELD. Im Februar 2021 wurde die Betriebsleitung der Alexianer Krefeld GmbH um die Funktion des/der Medizinischen Direktors/in verstärkt. Hauptaufgabe ist die Unterstützung der Regionalgeschäftsführung bei der medizinstrategischen Weiterentwicklung und Profilierung des Kranken-

hauses Maria-Hilf Krefeld und des St. Martinus-Krankenhauses in Düsseldorf. Ziel ist es, die Häuser zukunftsfähig an den stetig steigenden Herausforderungen im Markt und den gesundheitspolitischen Vorgaben auszurichten.

Annegret Douven ist bereits vielen Alexianern bekannt als Leiterin des Refera-



Annegret Douven, Medizinische Direktorin der Alexianer Krefeld GmbH Foto: Wiegmann

tes Unternehmensentwicklung Somatik der Alexianer Holding. Sie ist Fachärztin für Anästhesie, Diplom-Gesundheitsökonomin und ärztliche Qualitäts- und Risikomanagerin mit langjähriger Managementenerfahrung in Krankenhäusern. Die neue Medizinische Direktorin wird künftig in der Betriebsleitung neue Impulse für zukunftsfähige Strukturen in den Einrichtungen der Region Krefeld setzen. Außerdem wird sie auch weiterhin die Alexianer Holding, vor allem im Bereich der Wachstumsthemen, unterstützen. ✕ (fj)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Andreas Barthold (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
9. Jahrgang, 2. Quartal 2021

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),

Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Manuela Wetzels (mw),
Karina Wasch (kw), Martina Flügel (mf)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard Bornkebel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Größere Pflegeschule nimmt im August 2021 Betrieb im HSK auf



Ausblick auf das neue Schulgebäude nach Fertigstellung Foto: IBC Ingenieure

ARNBERG. Mit vielfältigen Investitionen in eine gute eigene Ausbildung will das Klinikum Hochsauerland dem steigenden Fachkräftebedarf in der Pflege begegnen und hat hierzu bereits zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. 113 Berufsstarter haben 2020 eine Pflegeausbildung im Klinikum Hochsauerland begonnen.

In den Jahren 2016 bis 2018 waren es 167 Auszubildende. Künftig sollen es noch deutlich mehr werden. Da die Raumkapazitäten am bisherigen Arnberger Pflegeschulstandort, der Bildungsakademie der Gesundheits-

und Sozialwirtschaft Hochsauerland GmbH, im Kaiserhaus, nicht ausreichen, hat das Klinikum im Dezember 2020 – unmittelbar an den Standort Karolinen-Hospital in Hüsten angrenzend – die Petrischule erworben.

MEHR RAUM FÜR DIE AUSBILDUNG

Im ehemaligen Schulgebäude stehen der Bildungsakademie mit rund 2.000 Quadratmetern Gesamtfläche künftig 15 Klassenzimmer zur Verfügung (bisher sechs). Hinzu kommen Gruppen- und Lernräume, weitere Nebenräume wie Aufenthalts-, Lehr- und Lernmittelräume, Lehrerzimmer und diverse Büroräume. Die bestehende Turnhalle wird zu einer Aula mit mehr als 250 Sitzplätzen ausgebaut. Bereits seit Beginn des Jahres 2021 erfolgen Renovierungs- und Umbauarbeiten und

vor allem die digitale Technikausstattung der Unterrichtsräume mit WLAN und interaktiven Whiteboards. Geplant ist ein Investitionsvolumen von rund zwei Millionen Euro. „Der Unterricht wird komplett digitalisiert“, sagt Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung. Ab August 2021 wird der Arnberger Schulstandort der Bildungsakademie in der ehemaligen Petrischule den Betrieb aufnehmen. Trotz der Beschränkungen in der Corona-Pandemie sowie zeitweiliger Nutzung des Gebäudes als Impfzentrum für die Beschäftigten laufen die Vorbereitungsarbeiten im geplanten Zeitfenster. Die Verbundkrankenpflegeschule in Meschede bleibt als zweiter Schulstandort der Bildungsakademie vollständig erhalten und wird um weitere zwei Klassenräume ebenfalls erweitert. ✕ (rb)

Eine christliche Unternehmenskultur gestalten

Das Leadership-Programm für alle Führungskräfte läuft an

MÜNSTER. Die Stiftung der Alexianerbrüder hat 2019 das Projekt „Alexianer 2025“ initiiert, um Strukturen und Prozesse an die Wachstumsdynamik des Konzerns anzupassen und die christliche Unternehmenskultur zu gestalten. Den Führungskräften kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Deshalb gibt es jetzt ein verpflichtendes Leadership-Programm. Grundlage sind die neuen Führungsgrundsätze.

Die Führungsgrundsätze können als Wertebasis nur wirksam werden, wenn sie für alle Managementebenen handlungsleitend werden. Das in Kooperation mit dem Institut IUNCTUS des Kapuzinerordens entwickelte Programm

soll den Vertretern und Vertreterinnen der einzelnen Managementebenen Gelegenheit geben, sich persönlich mit den Grundsätzen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, vor dem Hintergrund der Führungsgrundsätze sowohl das Miteinander als auch den jeweils eigenen Führungsstil weiterzuentwickeln.

Die Ebenen der Hauptgeschäftsführung sowie der Regionalgeschäftsführungen werden im September 2021 mit dem Programm starten und als Verantwortungsgemeinschaft den Transfer in die weiteren Hierarchieebenen begleiten. Durch das Programm soll eine Top-down-Entwicklung mit langjähriger Tragkraft angeregt werden. Bis Ende 2025 werden sukzessive rund 1.200

Führungskräfte das Programm durchlaufen haben. Die thematischen und methodischen Impulse im Rahmen des aus mehreren Modulen bestehenden Programms sind bedarfsorientiert und anlassbezogen. Sie bieten zudem Anregung für Fragen der persönlichen Spiritualität. Erfahrene Dozenten und Trainer dienen als externe Begleiter, die Impulse setzen, den „Spiegel vorhalten“ und im Rahmen von Eins-zu-eins-Coachings Entwicklungsräume öffnen. ✕

Alexander Grafe
Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung
Alexianer GmbH

Weiterführende Informationen finden Sie unter Aktuelles im Intranet: <http://alexianer-intern/aktuelles/>

Schulungszentrum für Krankenhaushygiene

DERNBACH. In den Räumen des früheren Dernbacher Krankenhauses, ein historisches, 1904 erbautes Gebäude, entstand nach aufwendiger Vorbereitung und Renovierung ein modernes Schulungszentrum mit mehreren Patientenzimmern, einem OP-Saal und einem Bewohnerzimmer einer Senioreneinrichtung. Zudem verfügt das Schulungszentrum über eigene Hotelzimmer, die eine bequeme und günstige Übernachtungsmöglichkeit für Teilnehmende bieten.

Die DGKK Dienstleistung GmbH vermittelt dort als erste Einrichtung bereits jetzt in Anlehnung an die kommende DIN-Norm 13063 „Krankenhausreinigung“ die neuesten Methoden und standardisierten Abläufe der modernen Krankenhausreinigung.

Firmenkunden profitieren von den Beratungsleistungen der DGKK Dienstleistung GmbH sowie von der Mög-



Historischer Seminarraum Katharina Kasper Foto: Königs

lichkeit, Räumlichkeiten im Schulungszentrum anzumieten, um passgenaue Lösungen rund um Sauberkeit, sichtbare Hygiene und Logistik für das eigene Objekt zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang bietet die DGKK Dienstleistung GmbH ihr eigens entwickeltes und erprobtes Reinigungskonzept Dernbacher Reinigungsmodell® als Lizenzgeber an, das bereits von mehreren namhaften Trägern von Gesundheitseinrichtungen implementiert wurde. ✕ (sm)

Neu: Wohnen im Papst-Johannes-Haus für erwachsene Menschen mit intensivem Unterstützungsbedarf

AACHEN. Ab Juni 2021 stellt der Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen (WBV) im Papst-Johannes-Haus an der Mörgensstraße in Aachen zwölf neue Apartments für Menschen mit einer psychischen Behinderung zur Verfügung. Dafür wurde das Haus in rund zehn Monaten saniert und umgebaut.

„Wer bisher in einer besonderen Wohnform gelebt hat und jetzt in der Lage ist, eigenständiger zu wohnen, findet hier ein sicheres Zuhause“, beschreibt Ina Singer, Leitung Wohnen des WBV im Aachener Stadtzentrum, eine Zielgruppe des neuen Angebotes. Birgit Nievelstein, Direktorin WBV, ergänzt: „Zusätzlich wendet sich das Angebot an Menschen, die bisher in der eigenen Wohnung gelebt haben, aber aufgrund der fortschreitenden Chronifizierung ihrer Erkrankung oder eines wachsenden Pflegebedarfs eine neue Lösung benötigen. Beiden Ziel-



Birgit Nievelstein (r.) und Ina Singer in einem der schönen Apartments Foto: Wetzel

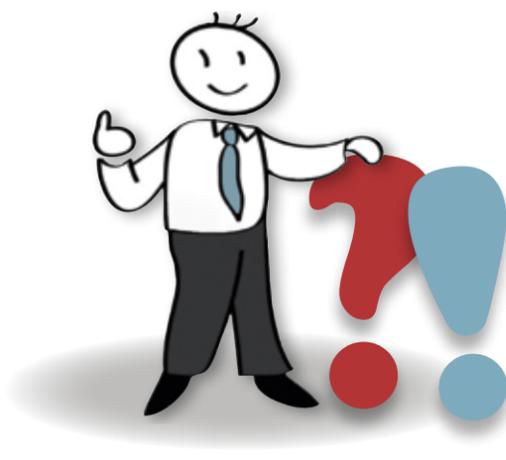
gruppen ermöglichen wir ein weitgehend selbstständiges Wohnen durch die hochfrequente Unterstützung vor Ort.“

Die Einzelapartments sind überwiegend barrierefrei und liegen an der Peripherie des Alexianer Krankenhauses Aachen. Fachpersonal ist für eine bedarfsgerechte Betreuung der Mieter vor Ort. Nachts gibt es eine telefonische Rufbereitschaft. ✕ (mw)

Worum geht's ...

... BEI DER NÄCHSTENLIEBE?

Die Liebe hat's schwer. Zum einen lässt sich so gut wie alles reinstopfen, was nicht bei drei auf den Bäumen niederer Gefühle ist. Zum anderen klaffen Anspruch und Wirklichkeit oft weit auseinander. Der irische Schriftsteller und Literaturwissenschaftler C. S. Lewis unterscheidet vier Formen der Liebe und schafft so eine erste Orientierung: Die Liebe zeigt sich als Zuneigung (Sympathie), Freundschaft, Eros und Agape, zu der auch die Nächstenliebe zählt. Es gibt aber einen wichtigen Unterschied zwischen den ersten drei Formen und der letzten: Zuneigung, Freundschaft und Eros können wir nur für eine begrenzte Gruppe von Mitmenschen entwickeln. Uns ist nicht jeder sympathisch. Und wir verlieben uns auch nicht in jede. Anders die Nächstenliebe: Den biblischen Religionen Christentum und Judentum zufolge sollen wir alle Menschen lieben wie uns selbst. Das klingt wunderbar. Aber auch nach Überforderung.



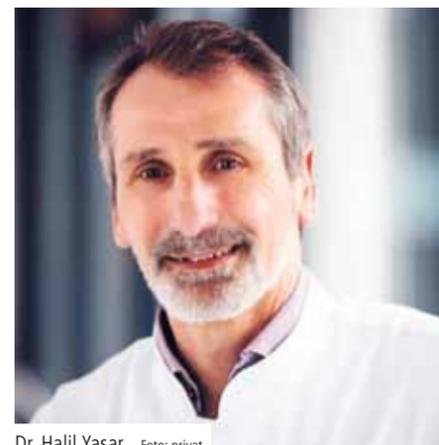
Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukasevangelium, Kapitel zehn) nimmt Jesus dazu Stellung. Liebend an dem von Räubern niedergeschlagenen Mann handelt der Samariter, der seine Wunden versorgt und ihn zur weiteren Genesung bei einem Gastwirt unterbringt. Damit ist klar: Den Nächsten definieren weder persönliche Beziehung noch gesellschaftliche Stellung. Aber es geht auch nicht abstrakt um „alle“ Menschen. Sondern immer um die Person, zu der wir in Verbindung stehen. „Die Nächstenliebe“, so der Theologe Thomas Söding, „zielt auf eine Ethik der persönlichen Kontakte und der engen Beziehungen. Sie fordert eine Ethik auf Sichtweite.“

Wir dürfen über den großen gesellschaftlichen Fragen die Sorge um die Menschen in der Nähe nicht vergessen. Auch der moderne Sozialstaat braucht die Nächstenliebe. ✕ (rs)

Neuer Chefarzt im Krankenhaus Hedwigshöhe

BERLIN. Zum 1. Juli 2021 übernimmt Dr. Halil Yasar die Nachfolge von Chefarzt Dr. Thilo Sydow, der 2020 nach langer schwerer Krankheit verstorben ist. Der neue Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie im Krankenhaus Hedwigshöhe ist Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“.

Yasar ist in Berlin-Kreuzberg aufgewachsen. Nach dem Studium begann seine ärztliche Karriere im Vivantes Humboldt-Krankenhaus in Reinickendorf. Das umfangreiche Spektrum der Unfallchirurgie lernte er ab 1997 im Unfallkrankenhaus Berlin unter Professor Dr. Axel Ekkernkamp kennen. Hier erhielt er auch erste Einblicke in das Management einer Abteilung. Dr. Yasar war bis 2018 Oberarzt im Klinikum Lüneburg, bevor er als Chefarzt an das Heidekreis-Klinikum wechselte.



Dr. Halil Yasar Foto: privat

Mit dem Wechsel ans Krankenhaus Hedwigshöhe freut sich der leidenschaftliche Unfallchirurg besonders darauf, gemeinsam mit einem motivierten Team eine sehr gute medizinische Versorgung anzubieten und weiter auszubauen. Dabei ist ihm ein menschlicher, umsichtiger und respektvoller Umgang besonders wichtig. Neben der unfallchirurgischen Erstversorgung, der Alterstraumatologie und der Wirbelsäulenchirurgie soll zukünftig auch die Kindertraumatologie ein besonderer Schwerpunkt sein. ✕ (stm)

Christliches Menschenbild und Datenschutz

Neue Richtlinie zur Seelsorge und den multiprofessionellen Teams verabschiedet

MÜNSTER. Der Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge hat die Richtlinie „Die Seelsorge und das multiprofessionelle Team“ in Kraft gesetzt. Sie gibt besonders den Heilberuflern Orientierung und Sicherheit.

Die Seelsorge in den Einrichtungen der Alexianer basiert auf dem christlichen Menschenbild. Demnach ist der Mensch als Person eine Einheit, zu der

eine somatische, eine psychische und eine seelische Dimension gehören. Aus Perspektive der Alexianer ist die seelsorgliche Begleitung von Menschen deshalb ein Baustein im Genesungsprozess und integrativer Bestandteil der Versorgung und Begleitung. Aus diesem Grund empfiehlt die neue Richtlinie, die Seelsorge in die Behandlungs- oder Betreuungsteams einzubinden.

Diese Einbindung muss natürlich im

Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erfolgen, vor allem unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben. Für den Krankenhausbereich bedeutet das: Die Seelsorge soll gemäß dem 2021 in Kraft gesetzten neuen Seelsorge-PatDSG in die erweiterten Behandlungsteams einbezogen werden. Damit ist ein enger Austausch zwischen den Seelsorgern und den anderen Berufsgruppen auch

ohne gesonderte Einwilligung der Patienten möglich. Für alle anderen Einrichtungen gilt nach wie vor die Regel, dass der Austausch über Bewohner und Klienten der ausdrücklichen Zustimmung bedarf.

Die Richtlinie ergänzt die im Leitfaden Seelsorgegeheimnis festgehaltenen Bestimmungen zum Umgang mit der seelsorglichen Schweigepflicht. Außerdem gibt sie Anhaltspunkte zur seelsorglichen Dokumentation.

Die Entscheidung und Umsetzung der neuen Richtlinie wird in den einzelnen Regionen geregelt. ✕ (rs)

Dr. Becker Klinikgruppe spendet für die Alexianer

KÖLN. Nachdem die Dr. Becker Klinikgruppe Mitte vergangenen Jahres beschlossen hatte, ihren Onlineshop aufzulösen, stellte sich die Frage nach einem sinnvollen und zweckmäßigen Einsatz der vorhandenen Gesundheitsprodukte im Wert von 250.000 Euro: Stressbälle, Hanteln, spezielle Reha-Kleidung und viele weitere Produkte sollten schließlich anderenorts ihren guten Zweck erfüllen.

„Also haben wir einen Spendenempfänger gesucht, der eine ähnliche Zielgruppe wie wir betreut und von unserem gesamten Angebot profitiert“, so Dr. Ursula Becker, Geschäftsführerin der Dr. Becker Klinikgruppe. Sie erläuterte weiter: „Es kann ja beispielsweise sein, dass ein junger Patient nach einem schweren Unfall in unsere Früh-Reha-Einrichtung in Nümbrecht kommt und später in einer Werkstatt der Alexianer arbeitet. Oder, dass ein Patient aus ei-



V. l.: Peter Scharfe, Dr. Ursula Becker, Erika Tertilt, Laurence Changeat Foto: Alexianer

nem Alexianer-Krankenhaus in einer unserer Reha-Einrichtungen erfolgreich rehabilitiert wird. Uns ging es übergeordnet um das gemeinsame Ziel der bestmöglichen Patientenversorgung.“ „Unsere Einrichtungsleiterinnen und Einrichtungsleiter sind sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung ihrer Arbeit zum Wohl unserer Patienten

und Bewohner. Wir danken der Dr. Becker Klinikgruppe ganz herzlich für ihre großzügige Spende, die an Einrichtungen aller Alexianer-Regionen ging“, betonten Hauptgeschäftsführerin Erika Tertilt und Peter Scharfe, Regionalgeschäftsführer, Alexianer Köln GmbH. ✕

Dr. Martina Klein, Leiterin Referat Fundraising Alexianer GmbH

Palliativstation wird zehn Jahre alt



Auf der Palliativstation der Raphaelsklinik arbeiten Pflege, Medizin, Therapie und externe Organisationen Hand in Hand Foto: Bührke

MÜNSTER. Im April 2011 wurde die Versorgung von Palliativpatienten der Raphaelsklinik mit zunächst vier Betten aufgenommen. Heute verfügt die eigenständige Palliativstation über elf Betten und versorgt über 300 Patienten pro Jahr. Die Experten der Raphaelsklinik betonen, dass das Bild einer Endstation im Zusammenhang mit der Palliativstation falsch sei, vielmehr gehe es

darum, Patienten mit unheilbaren Erkrankungen durch pflegerische, medizinische, psychologische und therapeutische Hilfsangebote Lebensqualität zurückzugeben, um die letzte Zeit des Lebens so erfüllt und beschwerdefrei wie möglich zu verbringen. Rund 70 Prozent der Patienten werden wieder in die gewohnte Umgebung entlassen, nur 30 Prozent versterben auf der Station. ✕ (mb)

Durchstarten in neuen Räumen



Die neue Intensivstation ist auch architektonisch eine echte Innovation



Fotos: Wiese

MÜNSTER. Ziemlich genau vier Jahre Bauzeit lagen zwischen dem ersten Spatenstich und dem Umzug der ersten Station in den Neubau des Clemenshospitals.

Als sich die Station 5C nach und nach mit Leben füllte, lagen spannende, anstrengende, aufregende aber am Ende doch überaus erfolgreiche Jahre hinter

allen Beteiligten. Rund zwei Wochen nach der ersten Station folgte der logistisch aufwendige Umzug der Intensivstation, der dank perfekter Planung jedoch problemlos absolviert wurde. Den Abschluss wird der Bezug des Neubaus mit der Einweihung des neuen Haupteinganges Ende August 2021 finden. ✕ (mb)

Bildung auf höchstem Niveau

MÜLHAUSEN. „Die Liebfrauenschule ist eines unserer besonderen Aushängeschilder“, sagt Martin Minten, der neben der Geschäftsführung der Katharina Kasper Via Nobis GmbH auch die der Liebfrauenschule Mülhausen gGmbH innehat. Die staatlich anerkannte Privatschule gehört zur Dernbacher Gruppe Katharina Kasper.

Das christliche Menschenbild ist Basis allen schulischen Tuns: „Im Mittelpunkt steht der Mensch, also unsere Schüler, aber auch die pädagogisch gestaltete Beziehung zwischen Lehrern, Schülern und Eltern“, sagt Schulleiter Christoph Aretz. Wie viele seiner 90 Kollegen war er selbst Schüler des

Gymnasiums. „Uns liegt ein wertschätzender Umgang miteinander sehr am Herzen.“

VORREITER IN DIGITALEN ZEITEN

„Die Achtsamkeit gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung unterstützen wir durch Gottesdienste, Gebete und Sozialpraktika“, erklärt Schulseelsorger Frank Reyans. Christoph Aretz ergänzt: „Auf dieser christlichen Basis fördern und fordern wir die Bereitschaft aller zur verantwortlichen Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben, zu lebenslangem Lernen in Studium, Beruf – und der digitalen Welt.“



Die Liebfrauenschule Mülhausen: gegründet 1888 von den Schwestern Unserer Lieben Frau

Foto: Liebfrauenschule

Hier ist die Schule absoluter Vorreiter: seit mehreren Jahren WLAN-verbunden, mit einem schnellen Glasfaseranschluss und zahlreichen PC-Arbeitsplätzen für die Schüler. Alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Smartboards, Bildschirmen und wei-

teren digitalen Medien ausgestattet. „Seit 2017 führen wir in der Jahrgangsstufe sieben Tablet-Klassen für die Schüler ein – das ist in Zeiten von Homeschooling und Distanzunterricht natürlich Gold wert“, verdeutlicht Aretz. ✕ (kw)

Kooperation mit Universität stärkt Klinikstandort

Klinik Bosse Wittenberg als Lehrkrankenhaus bestätigt

WITTENBERG. Nach erfolgreicher Rezertifizierung im März 2021 darf sich die Klinik Bosse Wittenberg für vier weitere Jahre akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) nennen.

„Das Zertifikat bestätigt, dass die Klinik Bosse die Mindeststandards an die wissenschaftliche Ausbildung und die medizinische Expertise in der praktischen Ausbildung angehender Mediziner erfüllt“, erklärt Dr. Philipp Feige,

Chefarzt der Klinik für Neurologie und verantwortlich für die Pflichtassistenten (PJler) der Klinik.

Die Klinik Bosse verfügt über eine Klinik für Neurologie und eine Klinik für Psychiatrie. Beide können im Rahmen der Lehrpartnerschaft bis zu drei Studenten pro Semester zur Pflichtassistenz aufnehmen. „Wir haben einen umfassenden Plan an Lehrveranstaltungen zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, praktische Fortbildungen und Fallbesprechungen für unsere PJler elabo-

riert“, so Dr. Feige. Durch den frühen Kontakt zu angehenden Medizinern will das Krankenhaus mittelfristig zusätzliches ärztliches Personal gewinnen. Neben der praktischen Medizinerbildung unterstützt die Klinik Bosse die MLU bei der wissenschaftlichen Forschung. „Für Schwerpunktstudien der MLU steuern wir Patienten mit seltenen Erkrankungen bei oder erheben für die Studien erforderliche Parameter bei ihnen.“ Zudem ermöglicht die Kooperation einen unkomplizierten

Patientenaustausch: Besonders anspruchsvolle Fälle überweist die Klinik Bosse an die MLU, während die MLU weniger schwere, personalintensive Fälle an die Klinik Bosse weiterleitet, zum Beispiel zur Parkinson-Komplexbehandlung. Laut Dr. Philipp Feige sei die Kooperation der Klinik Bosse mit der MLU wesentlich für das langfristige und erfolgreiche Bestehen des Klinikstandortes Wittenberg: „Wohldem, der einen starken Partner an seiner Seite weiß.“ ✕ (fw)

Fahrradleasing hält Mitarbeiter und Umwelt „fit“

DERNBACH. Seit Anfang März 2021 können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper bis zu zwei Dienstfahrräder per Gehaltsumwandlung leasen.

Das Angebot bietet gegenüber dem Direktkauf deutliche finanzielle Vorteile. Die Leasingrate wird vom Bruttolohn abgezogen, hierdurch entfallen automatisch Teile der Lohnsteuer und Sozialabgaben. Dazu müssen nur 0,25 Prozent des Bruttolistenpreises in Form des geldwerten Vorteils versteuert werden. Schnell kommen mehr als 30 Prozent „Rabatt“ gegenüber der unverbindlichen Kaufemp-



Tobias Scholz top ausgestattet auf Offroad-Tour am Laacher See

Foto: Scholz

fehlung zusammen. Kein Wunder, dass das Angebot großen Anklang in der Belegschaft findet.

Auch Tobias Scholz aus dem Konzerncontrolling hat nicht lange überlegen müssen: „Ein Preisnachlass in dieser Größenordnung ist derzeit aufgrund der hohen Nachfrage nicht zu erreichen.“ Er hat gleich doppelt zugeschlagen, denn das Leasingangebot eröffnete ihm die Möglichkeit, hochwertigere, speziell für Offroad-Touren konzipierte E-Mountain-Bikes anzuschaffen: „In der Vergangenheit waren die E-Bike-Motoren noch nicht so ausgereift wie heute, sodass wir schnell wieder Abstand genommen haben. Die neuen Modelle sind dagegen perfekt auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten und bieten die Möglichkeit langer Ausfahrten.“ ✕ (sw)

Dem DOC im Garten lauschen

AlexOnline bringt Gesundheitsthemen nach Hause

MÜNSTER. Alex Talk und Patientenseminar – zwei Angebote, die in Präsenzzeiten viele Interessierte zu spannenden Gesundheitsthemen in die Waschküche, ins Clemenshospital und in die Raphaelsklinik in Münster lockten.

In Zeiten der Pandemie bringt jetzt ein neues Format dieses Expertenwissen

direkt in die Wohnzimmer nach Hause: AlexOnline lautet die digitale neue Informationsreihe, die nun zweimal im Monat Wissenswertes rund um die psychische und somatische Gesundheit anbietet. Mit Vorträgen von Professor Dr. Judith Alferink und Professor Dr. Gunnar Möllenhoff ist das neue Format im März 2021 gestartet



Erfolgreicher Auftakt: Mit Prof. Dr. Judith Alferink und Moderator Stefan Werding startete das neue Alex Online-Format
Foto: Große Wöstmann

und hat sich mittlerweile als erfolgreiche Gemeinschaftsproduktion der Regionen Alexianer Münster und Alexianer Misericordia etabliert: Ein ideales Bühnensetting für die rund 60-minü-

tigen Livestreams liefert das Ambiente der Alexianer-Waschküche.

Licht- und Tontechniker setzen dort die Alexianer-Experten ins rechte Licht und sorgen für eine optimale akustische Übertragung. Nicht zuletzt sind auch die Zuschauer interaktiv eingebunden, die vor, während und nach den Vorträgen per E-Mail direkt ihre persönlichen Fragen an die Referenten richten können. ✕ (agw)

Alle Vorträge, den Zugang für eigene Fragen und den Link zur Live-Übertragung finden Interessierte unter: www.alexonline-muenster.de

Erfolgreiche Übernahme der Speisenversorgung

Agamus „chillt“ für das Evangelische Krankenhaus Johannisstift Münster



Gemeinsam für eine gute Übernahme der Verpflegung im EVK: (links von vorne nach hinten) Manfred Dreyer (WiVo), Thomas Niehoff (Bereichsleiter Verpflegung Münster), Markus Blankertz (Regionalleiter Region West); (rechts von vorne nach hinten) Stefan Tenbrink (Abteilungsleiter Küche EVK), Christian Bake (Kaufmännischer Direktor EVK)
Foto: Echelmeyer

MÜNSTER/BERLIN. Seit Juni 2021 ist das Agamus-Team der Zentralküche für den gesamten Verpflegungsprozess des Evangelischen Krankenhauses Johannisstift Münster (EVK) verantwortlich.

Das vorherige Verpflegungskonzept „Cook & Freeze“ des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes (WiVo) wird durch das Cook-and-Chill-Ver-

fahren (Kochen und Kühlen) aus der Zentralküche abgelöst. Das mehrköpfige Team des ehemaligen Betreibers ist mittels Betriebsübergang zur Alexianer Agamus GmbH übergeleitet worden.

Ende April 2021 hat vorab eine Informationsveranstaltung für die Mitarbeitenden stattgefunden. In Vorbereitung des Übergangs funkti-

onierte die Zusammenarbeit mit dem WiVo reibungslos. Vor Ort ist Stefan Tenbrink, Abteilungsleiter Küche, für die Steuerung und Optimierung der Verpflegungsprozesse zuständig. Die Lieferung erfolgt wie gewohnt im Großgebäude und wird in der Küche des EVK tablettiert. ✕

Thomas Niehoff
Bereichsleiter Verpflegung
Alexianer Agamus GmbH

Psychische Erkrankungen und Gewalt

Erstes Hybrid-Symposium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses

BERLIN. Am 28. April 2021 lotete das erste Hybrid-Symposium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee die verschiedenen Dimensionen des komplexen Phänomens von psychischen Erkrankungen und Gewalt aus.

Wie gestalten wir die stationäre und außerklinische Versorgung von Menschen, deren schwere psychische Erkrankung mit einem hohen Aggressionspotential einhergeht? Welchen Einfluss haben dabei persönliche Haltungen und gesellschaftliche Entwicklungen? Diesen aktuellen Fragen der Psychiatrie gingen führende Vertreter des Fachs nach.

Das Hybrid-Symposium, das als Livestream übertragen wurde, verfolgten 40 Teilnehmer vor Ort und weitere 200 an den Bildschirmen: Aus dem Alexianer-Verbund waren Mitglieder verschiedener Berufsgruppen aus Aachen, Köln, Krefeld, Sachsen-Anhalt und Berlin zugeschaltet ebenso wie Kooperationspartner wie die Caritas. Weitere Teilnehmer kamen aus dem außerklinischen Setting – dem Jobcen-

ter, der Polizei, dem sozialpsychiatrischen Dienst und den Amtsgerichten. In ihrer Eröffnung skizzierte Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee und wissenschaftliche Leiterin der Fachveranstaltung, die tägliche Herausforderung psychiatrischer Kliniken, krankheitsbedingter Aggression mit weniger Zwang zu begegnen und gleichzeitig Mitarbeiter zu schützen. Auch die gesellschaftlichen Dimensionen wurden angedeutet, so etwa die Rolle der Medien bei der Stigmatisierung psychisch Erkrankter und die Frage, inwieweit die Überbetonung von Autonomie zu einer Zunahme von Gewalt in der Gesellschaft führen kann.

RENOMMIERTE EXPERTEN ÄUSSERTEN SICH ZU DEN VERSCHIEDENEN DIMENSIONEN

Professor Dr. Hans Schanda, ehemaliger Ärztlicher Leiter der österreichischen Justizanstalt Göllersdorf, beschäftigte sich mit dem Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen auf die Situation

schwer psychisch Erkrankter. In seinem Vortrag zur aktuellen S3-Leitlinie zur „Verhinderung von Zwang“ konzentrierte sich Professor Dr. Tilman Steinert, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm, auf die Therapie aggressiven Verhaltens. Das aggressive Verhalten müsse Krankheitssymptom und behandelbar sein. Risikofaktoren für aggressives Verhalten sollten systematisch erfasst und Aggressions-Management-Trainings (unter Einbezug von Deeskalation und Begrenzung) angeboten werden. Jutta Muysers, Ärztliche Direktorin der LVR-Klinik Langenfeld, referierte über die forensische Dimension der Gewalt, während sich Professor Dr. Ingmar Steinhart, Psychologe und Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, den Leistungsangeboten der sozialen Teilhabe widmete. Hier knüpfte Dr. med. Iris Hauth an und forderte in der Diskussion nachdrücklich, eine gesetzliche Verpflichtung zur Versorgung auch schwer psychisch Erkrankter für die Einrichtungen der



V. l. n. r.: Dr. med. Iris Hauth, Prof. Dr. Michael Löhr, Dr. med. Uta Schannewitzky
Foto: Neuling

sozialen Teilhabe vorzusehen, da gerade für diese Patientengruppe nach wie vor nicht ausreichend Plätze zur Verfügung stünden. Schließlich stellte Professor Dr. Michael Löhr, Pflegedirektor am LWL-Klinikum Gütersloh, das Safe-wards-Konzept als ein Programm vor, das nachweislich in der Reduktion von Konflikten und Eindämmungsmaßnahmen wirksam sei.

Das Hybrid-Symposium zeichnete die Psychiatrie auch als politisches Fach, das mit aktuellen Leitlinien, konzeptionellem Vorgehen, hohem persönlichen Engagement aller Berufsgruppen und in enger Zusammenarbeit mit außerklinischen Angeboten intensiv daran arbeitet, die Aggressivität, die mit einigen schweren Erkrankungen eng verknüpft ist, in der klinischen Arbeit auf das Notwendigste zu beschränken. ✕

Dr. med. Uta Schannewitzky, Oberärztin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Vier Stunden volles Digitalprogramm

17. Deutscher Reha-Tag, erstmals im Online-Format, erfolgreich durchgeführt

KREFELD. Der Deutsche Reha-Tag findet jedes Jahr rund um den vierten Samstag im September statt. Die bundesweite Auftaktveranstaltung 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und fand als digitaler Reha-Fachkongress am 24. Februar 2021 statt.

Im Fokus standen psychische Erkrankungen bei der geriatrischen, neurologischen, psychosomatischen und



Aus der Teilnehmerperspektive: WDR-Moderator Michael Heussen und Veranstaltungsleiter Prof. Dr. Robert Bering im Gespräch mit Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann Foto: Jezierski

suchtspezifischen Rehabilitation. Die Alexianer Krefeld GmbH unter Federführung von Professor Dr. Robert Bering, Chefarzt der Rehabilitationsklinik für Psychotraumatologie, hat die Programmplanung sowie Organisation und Durchführung der Veranstaltung übernommen.

In Referaten, Studiotalks und Workshops mit 150 Online-Teilnehmern ging es konkret um das Thema „Dimensionen von Teilhabe psychisch

krankter Menschen“. Die zentralen Referate und Dialoge im Plenum wurden vom WDR-Journalisten Michael Heussen aus einem eigens vorbereiteten Studio moderiert.

Eine besondere digitale Herausforderung bestand in der Durchführung von vier parallellaufenden Workshops mit Impulsreferaten und Diskussionsmöglichkeiten.

Das neue Format beurteilten die Beteiligten als gelungen. ✗ (fj)

Neuer Ärztlicher Direktor

Dr. Torsten Schulze übernimmt Amt in Potsdam

POTSDAM. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci hat einen neuen Ärztlichen Direktor. Dr. Torsten Schulze, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, wurde vom Chefärzte-Kollegium in seiner Sitzung am 10. Mai 2021 einstimmig in die nun doppelte Führungsaufgabe gewählt. Er folgt auf Dr. Gesine Dörr, Chefarztin der Klinik für Innere Medizin, die das Amt seit 2017 innehatte.

„Frau Dr. Dörr hat in den vergangenen vier Jahren Großes geleistet. Sie ist eine herausragende Medizinerin mit außerordentlichen Verdiensten bei der Bewältigung der Corona-Pandemie in Potsdam“, würdigt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke die erfahrene Kardiologin und Angiologin dankbar.

Schulze will bei der Gestaltung eines trägerübergreifenden Gesamtkonzepts



Dr. Torsten Schulze (I.) mit Pflegedirektorin Claudia Kirnich-Müller, Prokuristin Friederike Röder und Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke Foto: Stengl

für die Gesundheitsversorgung in der Landeshauptstadt mitwirken.

„Das St. Josefs ist die sympathische Alternative der medizinischen und menschlichen Patientenversorgung in der Landeshauptstadt. Das ist für mich Anspruch und Ansporn zugleich. Außerdem steht für mich der Zusammenhalt aller Mitarbeitenden im Mittelpunkt, den ich weiter stärken möchte“, sagt Schulze. ✗ (bs)

Neues FOM Hochschulzentrum im Hochsauerlandkreis ermöglicht berufsbegleitendes Pflegestudium



Symbolbild einer Lehrveranstaltung der FOM Hochschule Foto: FOM/ Jentsch

ARNSBURG-HÜSTEN. Zum Wintersemester 2021/22 bieten die FOM Hochschule und das Klinikum Hochsauerland erstmalig ein duales beziehungsweise berufsbegleitendes Studium im Hochsauerlandkreis an. Der Kooperationsstudiengang „Pflege“ (B.A.) richtet sich an Auszubildende sowie Mitarbeitende des Klinikums Hochsauerland sowie des Alexianer-Verbundes und steht zudem externen Fach- und Nach-

wuchskräften offen, die sich für eine akademische Laufbahn im Gesundheitswesen und neue Verantwortlichkeiten qualifizieren möchten. Das Pflegestudium kann mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ abgeschlossen werden.

Das neue FOM Hochschulzentrum wird in Raunion mit der Bildungsakademie in die Räumlichkeiten des Klinikums Hochsauerland am Standort Petrischule in Arnsberg-Hüsten inte-

griert. Die Studieninhalte werden sowohl in Präsenzvorlesungen als auch virtuell in Webinaren vermittelt.

Der Kooperationsstudiengang vermittelt umfangreiche Fachkenntnisse. Einerseits werden im Studium die Inhalte der Pflegefachausbildung vertieft, und zwar auf akademischem Niveau. Die Studierenden können ihr Pflegefachwissen also noch einmal auf ein neues Level heben – beispielsweise im Bereich Wund- und Schmerzmanagement, der bedürfnis- und bedarfsorientierten Beratung und in der Pflegepädagogik. Andererseits vermittelt das Studium auch neue, zusätzliche Fachkompetenzen. Die Studierenden eignen sich unter anderem ein umfassendes Know-how rund um Digitalisierungsthemen und die entsprechenden Trends in der Gesundheitsbranche an. Ein zentraler Bestandteil des Studiums ist natürlich das wissenschaftliche

Arbeiten, was insbesondere für die evidenzbasierte Pflege – also die Begründung beziehungsweise Bewertung von Pflegeinterventionen auf dem derzeit aktuellen Wissensstand der Pflegeforschung – von enormer Bedeutung ist. Außerdem trainieren Studierende ihre Führungskompetenz und lernen, Auszubildende und andere Mitarbeitende anzuleiten. Hinzu kommt die Möglichkeit, sich im Verlauf des Studiums auf die geriatrische oder pädiatrische Pflege zu spezialisieren.

Die FOM Studienberatung informiert regelmäßig im Rahmen virtueller Infoveranstaltungen über das berufs- und ausbildungsbegleitende Studium in Arnsberg. ✗ (rb)

Fragen zum Studienangebot beantwortet das Team der FOM Studienberatung telefonisch unter (0800) 1959595 oder per E-Mail an studienberatung.arnsberg@fom.de

Neue Webseiten online

Die Welt der Alexianer ist vielfältig



In der „Welt der Alexianer“ geht es um Menschen. Wie zum Beispiel Jutta Kasberg, Seelsorgerin in Münster
Foto: Poppe

MÜNSTER. Wie ist es, auf einer Intensivstation zu arbeiten? Was passiert bei einer ethischen Fallberatung? Wie sieht der Arbeitsalltag einer Seelsorgerin aus? Und was haben die Alexianer mit Hunden oder japanischen Mangas zu tun? Die Welt der Alexianer ist vielfältig und bunt – und das soll gezeigt werden!

Unter www.alexianer.de finden sich seit Ende März 2021 spannende Geschichten von Menschen aus dem Unternehmen.

Mit der neuen Webseite wurde zugleich der Alexianer-Onlineauftritt vervollständigt. Interessierte können nun

in der „Welt der Alexianer“ einen virtuellen Spaziergang durch den Verbund machen, interessante Einblicke bekommen und sympathische Menschen kennenlernen. So bekommt der eine oder die andere vielleicht neue und ungewohnte Perspektiven auf die Alexianer als Arbeitgeber oder Anbieter von Leistungen im Gesundheitswesen.

Auch der Orden der Alexianerbrüder und die Stiftung haben sich einen neuen „Anstrich“ gegeben. Reinklicken auf die brandneuen Webseiten www.alexianerkloster.de und www.stiftung-alexianerbrueder.de lohnt sich also. ✕ (ih)

Mitten im Leben

Erzbischof Dr. Heiner Koch besuchte Hedwigshöhe

BERLIN. Liebend gerne hätte der Besucher die Mitarbeitenden in ihrem direkten Arbeitsumfeld besucht, mit ihnen gesprochen und erfahren, was sie bewegt. Aber wie viele andere musste auch er sich dem unerbittlichen Regime des Corona-Virus beugen. So trafen sich schließlich nur neun Mitarbeitende aus den Bereichen Somatik und Psychiatrie sowie ein Vertreter der Seelsorge zu einem Austausch mit dem Erzbischof im Vortragssaal.

Nach einem kurzen spirituellen Impuls wurden alle Anwesenden eingeladen,

zum Ausdruck zu bringen, welche Assoziationen bei ihnen das bischöfliche Aktionsmotto „Gott mitten im Leben“ geweckt hatte – und es wurde spürbar, dass man nicht unbedingt das Wort „Gott“ auf den Lippen tragen muss, um vom großen Geheimnis des Lebens angerührt zu werden.

Unvermittelt warf der Erzbischof dann die Frage in die Runde: „Worin sehen Sie die größte Zukunftsaufgabe dieses Krankenhauses?“ Die Antworten zeigten unterschiedliche Perspektiven, hatten aber eine gemeinsame Essenz: „Zu erhalten und weiterzuentwickeln, was uns hier so besonders macht!“



Austausch mit dem Erzbischof

Foto: Sohn

Gemeint war vor allem ein respektvoller Umgang mit Patienten und Mitarbeitenden, da dies stets die Basis guter Behandlungsqualität sei. „Ich bin weder gläubig noch kirchlich, aber ich möchte nirgendwo anders arbeiten als in diesem konfessionellen Haus“, hob eine erfahrene Stationsleiterin abschließend hervor. Zum

Schluss segnete in der Kapelle nahm der Erzbischof nicht nur die Blumen aus der Mitte des Gesprächskreises mit, sondern auch die Gewissheit, dass sich sein Einsatz für den Erhalt katholischer Krankenhäuser lohnt – vielleicht mehr denn je. ✕

Werner Berning, Referent für Ethik und Patientenbegleitung, Krankenhaus Hedwigshöhe Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

Angebot um Viszerale Alterschirurgie erweitert

Expertise zweier Häuser optimal genutzt

MÜNSTER. Erst kam der Schlaganfall, ein Jahr später dann die Diagnose Vorstufe Darmkrebs. Für den 77-jährigen Horst S., der an leichten Hirnleistungsstörungen leidet, eine beängstigende Situation. Anfang März 2021 wurde er als erster Patient im EVK Münster, der Alexianer Johannisstift GmbH, erfolgreich von Professor Dr. Udo Sulkowski, Chefarzt am Clemenshospital, operiert.

Möglich wurde diese Neuerung durch den Verbund der Alexianer: Seit Anfang des Jahres ist das EVK Münster ebenfalls in Trägerschaft der Alexianer, genau wie das Clemenshospital. Nun hat das EVK sein medizinisches Angebot



Chefarzt Prof. Dr. Udo Sulkowski (Mitte) und Dr. Peter Kalvari (r.) bei der Visite ihres ersten gemeinsamen Patienten eine Woche nach der Operation im EVK Münster
Foto: Oelck

um die Viszerale Alterschirurgie erweitert. Ab sofort wird im Kreuzviertel die gesamte Breite der Viszeralchirurgie, insbesondere beim alten Menschen, in Kooperation mit dem Clemenshospital operativ versorgt. „Das ist ein absolutes Novum – wir nutzen die Expertisen der

beiden Alexianer-Krankenhäuser optimal“, freut sich Sulkowski. „Ohne den gemeinsamen Träger wäre die Bildung eines solchen Zentrums nicht möglich.“ Dr. Peter Kalvari, Chefarzt des EVK Münster, ergänzt: „Dabei arbeiten wir von Beginn an Hand in Hand, können geriatrische Risiken noch besser einschätzen und Narkosen perfekt anpassen. Der Patient wird während seiner Behandlung geriatrisch und frührehabilitativ mitbehandelt.“ Die beiden Chefarzte sind sich sicher: Das zertifizierte Konzept ist in der Region einzigartig und in der neuen, fachübergreifenden Behandlungsform liegen große Vorteile. Der Patient findet schneller wieder zurück in den Alltag. ✕ (poe)



NACHRUFE

„Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren, aber nicht zu den Abwesenden.“

Papst Johannes XXIII

✚ **Dr. med. Clemens Bergs**
ehemaliger Oberarzt
Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe

✚ **Gundula Peters**
Medizinische Schreibkraft
Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Sanierung des Josefs-Hauses:



Die Sanierung des historischen Josefs-Hauses am Park Sanssouci geht in eine neue Phase

Foto: Stengl

Das Dach über dem Dach ist weg: Die Sanierung des historischen Josefs-Hauses am Park Sanssouci geht in eine neue Phase. Die Hülle des Gebäudes ist so gut wie fertig, das provisorische Wetterschutzdach abgebaut. Doch die riesige Baustelle ist in Verzug geraten – schon wieder.

Eine Fertigstellung bis Mitte des Jahres 2021 ist nicht mehr zu halten. „Die sehr schlechte Bausubstanz und die damit verbundenen umfangrei-

chen Sanierungsarbeiten haben ihren Tribut eingefordert, sodass wir nun in unserem Rahmenterminplan die Fertigstellung zum Jahreswechsel 2021/2022 geplant haben“, sagt Marco Gutzschebauch, Regionalleiter Bauprojektmanagement. Schon öfter ist die Baustelle in die Verlängerung gegangen: Ursprünglich wollte man bereits Ende 2018 die Wiedereröffnung feiern.

„Mit Blick auf die sehr lange Projektlaufzeit und die katastrophale Bau-

Ein weiteres halbes Jahr Verzug

substanz mussten wir unsere Kostenprognose aus dem Jahr 2017 um zehn Prozent nach oben korrigieren“, so Gutzschebauch. Zu den einst veranschlagten 15 Millionen Euro kommen also noch einmal anderthalb Millionen dazu. Das Josefs-Haus war 1861 errichtet, über Jahrzehnte hinweg erweitert und in den 1930er-Jahren aufgestockt worden.

DAS GERÜST BLEIBT NOCH STEHEN

Trotz aller Widrigkeiten hat das Mammutprojekt in diesen Tagen eine neue Bauphase erreicht – und das ist auch weithin sichtbar: Die Gebäudehülle ist so gut wie fertig. Dach- und Fassadenarbeiten sind nahezu abgeschlossen, die Fenster sind getauscht. Auch der Ausbau im Inneren des Gebäudes ist vorangekommen.

„Damit diese Arbeiten auch während der Schlechtwetterperiode im Winter schadensfrei erledigt werden konnten, wurde ein sehr aufwendiges Wetterschutzdach errichtet“, so der Projektmanager. Dieses Dach über dem Dach ist gerade abgebaut worden. Das Gerüst bleibt allerdings für weitere Fassaden- und Fensterarbei-

ten noch stehen. So sei man mit der Denkmalschutzbehörde noch zum Fugenstrich im Gespräch. Er muss teilweise aufgefüllt werden, war bisher aber nicht im Budget.

MALER UND FLIESENLEGER KÖNNEN LOSLEGEN

„Die Haustechnikinstallationen – beispielsweise Sanitär-, Elektro-, Lüftungs- und Klimatechnik – sind nun die entscheidenden Impulse für den Projektfortschritt“, so Gutzschebauch. Eine weitere nach vielen Herausforderungen – Planung und Altbausubstanz seien eben nicht immer deckungsgleich. Auch Maler, Boden- und Fliesenleger können demnächst mit ihren Arbeiten beginnen.

GROSSTEIL DES HAUSES IST BEREITS VERMIETET

Mit 3.100 Quadratmetern Nutzfläche soll das sanierte und modernisierte Josefs-Haus einmal aufwarten. Der Großteil ist bereits vermietet. Einziehen sollen unter anderem eine Praxis für Innere Medizin und Gastroenterologie, ein Schlaflabor, eine geriatrische Tagesklinik, eine ambulante Intensivpflege sowie das ambulante Wundzentrum für Patienten mit chronischen und komplizierten Wunden, das derzeit im Containeranbau untergebracht ist. ✗ (bs)

Brandenburg für Brandenburg

Stipendium fürs Medizinstudium

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) beteiligt sich das St. Josefs-Krankenhaus unter anderem mit Stipendien an der Finanzierung der Studienbeiträge und wirkt umfangreich an der Lehre mit. Darüber hinaus absolvieren die Medizinstudierenden ihre Famulaturen oder Kliniktage im Haus.

Lisa Marie Buchweitz ging im Frühjahr 2021 als Stipendiatin des St. Josefs aus einem Auswahlverfahren hervor. Die junge Berlinerin hat nach ihrer Ausbildung zur Medizinischen Sektions- und Präparationsassistentin den Titel Bachelor of Science in Psychologie erworben und startete im April in den Brandenburgischen Modellstudiengang Medizin in Neuruppin. Im Sinne der Nachwuchsför-



Lisa Marie Buchweitz (Bildmitte) mit Chefärztin Dr. Gesine Dörr und Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke bei der Übergabe des Stipendiumvertrages im März 2021

Foto: Stengl

derung beteiligen sich die Potsdamer Alexianer mit insgesamt 80.000 Euro an den Studiengebühren der

angehenden Medizinerin. Mit dieser Beteiligung ist eine vertragliche Regelung zwischen der Stipendiatin

und dem Krankenhaus verbunden. So ist im Anschluss an das Studium eine fünfjährige ärztliche Tätigkeit als Absolventin der MHB im St. Josefs vorgesehen. Gleichzeitig verpflichtet sich das Krankenhaus, die Absolvierung der kompletten Weiterbildung im jeweiligen Fachgebiet zu ermöglichen.

„Wir kümmern uns ganz aktiv darum, dass die Patientenversorgung auch in Zukunft gesichert ist. Mit viel Elan und Freude bilden wir junge Medizinstudierende aus, die später dann in Brandenburg medizinisch tätig sind. Brandenburg für Brandenburg – das ist ein wichtiger Bestandteil unserer Philosophie“, sagt Dr. Gesine Dörr, Chefärztin der Klinik für Innere Medizin.

Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten: Eine langfristige Bindung und Sicherung des ärztlichen Nachwuchses und die Mitarbeit in Forschung und Lehre fördern letztlich die Verbesserung der Versorgungsqualität für Patientinnen und Patienten. ✗ (bs)

Qualität beim Gelenkersatz

Oberlinklinik mit beehrtem Zertifikat EPZmax ausgezeichnet

Die Oberlinklinik hat das begehrte Qualitätszertifikat zum EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax) verliehen bekommen. Mit dieser Auszeichnung stellt die Oberlinklinik nach den strengen Prüfungsmaßstäben der Zertifizierungsstelle EndoCert eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung in der Endoprothetik sicher.

Für die Zertifizierung gelten strenge Kriterien. So werden die interdisziplinäre Behandlung, Qualität und Quantität der operativen Eingriffe und die Qualifikation der Mitarbeiter nach den Vorgaben der Zertifizierungsstelle überprüft. Ziel der Zertifizierung ist es, in der Endoprothetik mehr Sicherheit zu bieten und Patienten zu versichern, von erfahrenen Operateuren und einem eingespielten, hochspezialisierten Team betreut zu werden.

Voraussetzungen für die Zertifizierung als Zentrum der Maximalversorgung sind, dass jährlich mindestens 200 Operationen im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes in der Klinik durchgeführt werden, eine interdisziplinäre Organisation der Behandlung erfolgt und die Zusammenarbeit zwischen Fachärzteschaft und medizinischem Personal vor, während und nach einem Eingriff stattfindet. Des Weiteren sind die Teilnahme am Endoprothesenregister Deutschland (EPRD) und die Nachvollziehbarkeit einer lückenlosen Dokumentation von Behandlungsverläufen verpflichtend.



Die Ärzte im Endoprothetikzentrum Foto: Benke

STEIGERUNG DER BEHANDLUNGSQUALITÄT

Zertifizierte Endoprothetikzentren müssen alle an der Behandlung beteiligten ärztlichen und nichtärztlichen Berufsgruppen und Disziplinen berücksichtigen. Das bedeutet auch, dass die konsequente Begleitung sowie ausführliche Kommunikation mit dem Patienten während der Behandlung gewährleistet sein muss, wodurch eine gesteigerte Versorgungsqualität erreicht wird. Regelmäßige Schulungen, Aus-, Fort- und Weiterbildungen von allen beteiligten Berufsgruppen im Endoprothetikzentrum mindern die Fehleranfälligkeit, was für eine qualitativ hochwertige und sichere Patientenversorgung von größter Bedeutung ist. Die Einhaltung der Vorgaben wird konsequent und jährlich durch

externe Fachexperten überprüft, die wiederum der Kontrolle einer Fachkommission und einer zugelassenen Zertifizierungsstelle unterliegen. Alle drei Jahre erfolgt ein Rezertifizierungsaudit, das in Form und Umfang einer Erstzertifizierung entspricht.

POTSDAMS EINZIGES ZERTIFIZIERTES ENDOPROTHETIKZENTRUM DER MAXIMALVERSORGUNG

In ganz Deutschland gibt es derzeit 164 Kliniken, die als EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax) zertifiziert sind.

In Potsdam ist die Oberlinklinik die einzige Klinik mit dieser Auszeichnung. Die Oberlinklinik gehört zu den bundesweit führenden orthopädischen Fachkliniken und bietet ambulante, teilstationäre und stationäre gesundheitliche und pflegerische Ver-

sorgung. Als Brandenburger Wirbelsäulen- und EndoProthetikZentrum verfügt die Oberlinklinik über ein landesweites Renommee. Das hochspezialisierte Team, neue diagnostische Verfahren, der konsequente Einsatz minimalinvasiver Methoden sowie fünf hochmoderne Operationssäle sind die Bausteine für eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Oberlinklinik steht als diakonische Einrichtung für eine besonders exzellente, dem Menschen zugewandte Pflege.

Mit der Zertifizierungsstelle EndoCert hat die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) das weltweit erste Zertifizierungssystem für Kliniken geschaffen, die sich auf Implantation von Kunstgelenken spezialisiert haben. ✕ (ab)

Wechsel in der Geschäftsführung

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) am St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci hat seit 1. April 2021 eine neue Geschäftsführerin. Friederike Röder tritt die Nachfolge von Andreas Barthold an, der als Hauptgeschäftsführer weiterhin die Geschicke des wachsenden Alexianer-Konzerns lenkt.

Mit ihrer Bestellung in die Geschäftsführung wird Friederike Röder gemeinsam mit Oliver Pommerenke, Regionalgeschäftsführer und

Mitglied der erweiterten Hauptgeschäftsführung, die Verzahnung von ambulanten und stationären Versorgungsangeboten aus einer Hand am Standort in Potsdams Mitte vorantreiben. Das MVZ wurde am 1. April 2006 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH gegründet und ist seither kontinuierlich gewachsen.

„Unser MVZ präsentiert sich inzwischen als Kompetenzzentrum mit Gesundheitsleistungen in fünf Fachbereichen und hat sich als ein



Die frisch berufene MVZ-Geschäftsführerin Friederike Röder Foto: Stengl

stark frequentierter Bestandteil der Versorgungsregion etabliert“, sagt Friederike Röder stolz. Die studierte Wirtschaftswissenschaftlerin mit MBA für „Innovatives Gesundheitsmanagement“ ist seit 2016 für die Alexianer in Potsdam tätig. Zusätzlich zum neuen Verantwortungsbereich im MVZ ist sie bereits seit 2019 Prokuristin der Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und für die Organisation, Steuerung und Anpassung interner Arbeitsabläufe in den Einrichtungen zuständig. ✕ (bs)

„Wir müssen nah bei den Menschen sein“

Birgit Schürmann und Elisabeth Koopmann im Gespräch über Seelsorge in der Pandemie

Kontaktsperren, Besuchsverbote und jeden Tag Corona in den Medien: Für viele ist das nur schwer auszuhalten. Die Pandemie bleibt ein großer Stresstest. Umso wichtiger ist es, dass Menschen Verständnis und Trost in der Seelsorge finden. Im St. Josefs ist die seelsorgliche Begleitung auf den Stationen und bei Mitarbeitenden wichtiger denn je.

Wie lange sind Sie schon im St. Josefs tätig?

Birgit Schürmann: Als katholische Seelsorgerin bin ich seit 2003 im St. Josefs tätig. Zuvor arbeitete ich in verschiedenen Bereichen, unter anderem als Internatsleiterin und Lehrerin in der Krankenpflegeausbildung. Elisabeth Koopmann ist als evangelische Seelsorgerin seit 2011 dabei.

Welche Voraussetzungen haben Sie für Ihre Tätigkeit mitgebracht?

Elisabeth Koopmann: In einer klinischen Seelsorgeausbildung erwarben wir das Rüstzeug für unsere Tätigkeit als Krankenseelsorgerinnen. An erster Stelle steht für uns das Zuhören-Können. Dabei richten sich unsere Aufmerksamkeit und unsere Sensibilität auf die körperlichen, sozialen, geistigen, seelischen und spirituellen Bedürfnisse von Patienten und Angehörigen. Das gilt auch für alle Mitarbeitenden, die zu uns kommen.

Was sind Ihre Hauptaufgaben?

Birgit Schürmann: Gemeinsam verantwortete Arbeitsbereiche sind die Seelsorge für Patientinnen und Patienten, Angehörige und Mitarbeitende. So bestatten wir viermal jährlich, zusammen mit unserer Seelsorge-Kollegin im Bergmann-Klinikum, alle „stillgeborenen Kinder“, auch „Sternenkinder“ genannt. Einmal jährlich gibt es drei Besinnungstage für Mitarbeitende in Werder. Wöchentlich singen wir abends mit einem ehrenamtlichen Chor für Patientinnen und Patienten. Wir sind beide Mitglieder im Ethikkomitee des Krankenhauses, Präventionsbeauftragte, begleiten unseren ehrenamtlichen Patientenbesuchsdienst, feiern miteinander Gottesdienste. Wir beteiligen uns an Arbeitsvorhaben wie der AG „Stille Geburt“ oder der Fortschreibung der Charta der Alexianer. Alle ökumenischen Seelsorgerinnen und Seelsorger in Potsdam sind zudem



Birgit Schürmann (l.) und Elisabeth Koopmann (r.) über Seelsorge in der Pandemie



Das Licht der Hoffnung ins Dunkel unserer eigenen Ohnmacht bringen
Fotos: Stengl

im sogenannten „Kleinen Konvent“ zusammengeschlossen.

Was hat sich mit der Corona-Pandemie verändert?

Elisabeth Koopmann: Sehr viel. Die offene zugewandte Art der Begegnung mit Patienten, ihren Angehörigen und Mitarbeitenden ist auf Grund der strengen Hygienemaßnahmen sehr eingeschränkt. Das Stationsingen ist deshalb seit März letzten Jahres nicht mehr möglich. Das fehlt uns allen.

Birgit Schürmann: Den Patienten, die wenig oder keinen Besuch bekommen, fehlt der ehrenamtliche Besuchsdienst, der ebenfalls seit 2020 nicht mehr auf die Stationen kann. Einmal wöchentlich ging bislang unsere ehrenamtliche Patientenführerin (mit 81 Jahren!) über die Stationen, um nach Problemen zu fragen. Auch dieses „Sich-Kümmern“ ist derzeit

nicht umsetzbar. Das ständige Tragen der FFP2 -Maske im Dienst ist für uns alle erschwerend und zudem in der Begegnung und für Gespräche sehr hinderlich. Es gab Phasen des Lockdowns, da war zeitweise nur telefonischer Kontakt zu Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden gestattet.

Elisabeth Koopmann: Der Gesprächsbedarf sowohl bei Patienten als auch bei Mitarbeitenden ist wesentlich höher geworden. Uns begegnen täglich Kolleginnen und Kollegen, die an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gestoßen sind. Sie aufzufangen, hat sich zur wesentlichen Herausforderung für alle Verantwortlichen entwickelt und ist auch für uns auf Dauer kaum zu leisten.

Woher schöpfen Sie die Kraft dafür? Welche Lösungen finden Sie?

Elisabeth Koopmann: Zu einer gro-

ßen Kraftquelle ist unsere tägliche Andacht zur Mittagszeit in unserer Auferstehungskapelle geworden. Dort bringen wir im Gebet (oft auch als Lied) unseren Dank und unsere Bitte vor Gott; wir laden Schweres ab; wir entzünden Lichter für Patienten und Mitarbeitende. Auch für uns selbst stecken wir immer wieder Kerzen an, um ein Licht der Hoffnung ins Dunkel unserer eigenen Ohnmacht zu bringen. Inzwischen feiern wir in unserer Auferstehungskapelle wieder wöchentlich die Heilige Messe – in kleiner Gemeinschaft mit höchstens 14 Personen.

Worin sehen Sie – kurz- und mittelfristig – besondere Herausforderungen der Pandemie für die Seelsorge im St. Josefs-Krankenhaus?

Birgit Schürmann: Für die kommenden Wochen fragen wir uns: Wie machen wir den christlichen Geist ohne unsere wohltuenden Traditionen und unter Corona-Bedingungen weiter erfahrbar? Wir überlegen, planen und agieren daher täglich weiter, passen uns an. Ein Beispiel sind die Stationssegnungen. Es wird wohl nur Stationssegnungen ohne Sternsinger geben, doch funktionieren Abteilungssegnungen mit Abstand und Maske? Und wenn ja, wie? Ein ethisches Thema bleibt weiter aktuell: Wie können Patienten und deren Angehörige unter den Bedingungen von Einschränkungen beispielsweise bei Besuchen weiter so begleitet werden, dass keine Vereinsamung geschieht?

Welche Chancen sehen Sie? Was oder wer gibt Ihnen Mut?

Elisabeth Koopmann: Unsere Chance sehen wir darin, Ideen für neue Gemeinschaftsformen zu suchen, mit Hilfe der Technik Kontakte zu knüpfen und zu halten, unsere Ideen auch per Mail und Brainstorming zu sammeln. All das, um konkrete Lösungen zu finden und im sehr angespannten Krankenhausalltag umzusetzen.

Birgit Schürmann: Wir müssen und dürfen schöpferisch tätig sein. Wir werden neue Fähigkeiten in uns selbst und bei anderen entdecken und nutzen. Gott wird uns dabei auch weiter begleiten und behüten. Sein Geist wird uns auch in den kommenden Monaten wie ein Wind anhauchen und durch die Nöte unserer jetzigen Zeit tragen. ✕ (bs)

Reihenweise Gesundheit

Von der Präsenzveranstaltung zu Zoom

Seit Oktober 2017 ist das Format „Reihenweise Gesundheit“ in Zusammenarbeit mit der Wissenschaftsvereinigung proWissen e.V. Potsdam etabliert. Getreu dem Motto „Wir reden nicht über Krankheit, wir reden über Gesundheit“ werden verschiedene Themen aus den einzelnen Kliniken des St. Josefs-Krankenhauses Potsdam vorgestellt.

Gerade bei chronischen Erkrankungen ist es wichtig, über Gesundheit zu sprechen, denn die gesunden Teile des Körpers sollen gesund bleiben. Es gilt, dem Thema Gesundheit positive Aspekte abzugewinnen und eigene Ressourcen zu nutzen. Pandemiebe-

dingt pausierte das Format von März bis Dezember 2020. Gleich zu Beginn des Jahres 2021 wurde „Reihenweise Gesundheit“ neu gestartet, und zwar als Zoom-Meeting. Dieser Paradigmenwechsel im Veranstaltungsformat gelang auf Anhieb gut. Dank der Unterstützung von proWissen, die die technische Umsetzung, inklusive der Anmeldung, souverän managen, erreichen die Vortragsreihen zu Gesundheitsthemen jetzt sogar mehr Interessenten.

Ab 2022 wird es deshalb Hybridformate geben. Das bedeutet, vor Ort finden Vorträge statt, die zeitgleich via Zoom übertragen werden. Somit



Ab 2022 gibt es „Reihenweise Gesundheit“ im Hybridformat: Vorträge vor Ort, die zeitgleich via Zoom übertragen werden
Foto: Stengl

können auch Interessierte erreicht werden, die es zeitlich nicht einrichten können, in die Potsdamer Wissenschaftsetage zu kommen. Den Überblick zu den Themen der nächsten Monate finden Sie in der rechten Spalte. ✕ (ug)

Potsdamer Pflegeschule kommt an



Bewerbung 2.0: Coronakonform führen die Pflegedirektorinnen die Bewerbungsgespräche nun online durch
Foto: Stengl

Am 1. Oktober 2020 starteten die ersten 52 Schüler in die generalistische Pflegeausbildung als Pflegefachmann beziehungsweise Pflegefachfrau in den Oberlin Beruflichen Schulen. Praxispartner sind die drei Kliniken im Verbund der Christlichen Kliniken Potsdams – das Evangelische Zentrum für Altersmedizin (EZA), das St. Josefs-Krankenhaus sowie die orthopädische Fachklinik Oberlinklinik.

KEINE STOLPERSTEINE IN SICHT
Die Azubis lernen ein breites Spektrum an unterschiedlichsten praktischen Einsatzbereichen kennen und

profitieren von dem Konzept, die theoretische und praktische Ausbildung in einer Stadt zu bündeln. „Wir hatten die Befürchtung, dass die Pandemie den Start in das erste Ausbildungsjahr mit Stolpersteinen pflastert“, sagt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. „Doch die Azubis sind super anpassungsfähig und meistern selbst die Praxiseinsätze in den Kliniken mit Bravour und großer Disziplin“, so Pommerenke.

LERNEN IM LOCKDOWN
„In Zeiten der Pandemieerfahrung haben wir uns ganz praktisch darauf eingestellt, damit trotz Corona alles

reibungslos funktioniert“, so Annett Wiesner, Leiterin der Oberlin Beruflichen Schulen. Während der Phasen von notwendigen Eindämmungsverordnungen und Lockdowns sind auch digitales Lernen und Homeschooling möglich. Die Schulräume sind mit Medienboards ausgestattet und für die Klassen wurde eine eigene Schulcloud eingerichtet.

GROSSE NACHFRAGE NACH AUSBILDUNGSPLÄTZEN

Zum 1. Oktober 2021 sollen bereits 50 weitere Schüler beschult werden. „Das Interesse an der Pflegeausbildung ist groß“, stellt Claudia Kirnich-Müller, Pflegedirektorin im St. Josefs, fest. Gemeinsam mit ihren Amtskolleginnen Caterina Lau aus der Oberklinik und Dietlind Jander aus dem EZA führt sie wöchentlich Bewerbungsgespräche durch. „Wir machen das inzwischen online. Das ist für alle Beteiligten einfach und unkompliziert“, berichtet Caterina Lau. Ziel sind insgesamt 150 Pflegegeschüler (drei Jahrgänge) zum 1. Oktober 2022 sowie 25 Pflegehelfer, die zusätzlich ab dem 1. April 2022 ausgebildet werden. Dafür ist der Bau eines neuen Schulgebäudes in der Steinstraße geplant. ✕ (bs)

Kontakt

Bewerbungen via E-Mail an bewerbung@pflegeschule-potsdam.de

Termine

„Reihenweise Gesundheit“ 2021

Getreu dem Motto „Wir reden nicht über Krankheit, wir reden über Gesundheit“ werden in der Vorlesungsreihe, in Kooperation mit dem Bildungsforum Potsdam, interessante Themen aus Medizin und Gesundheit für jedermann verständlich und lebensnah dargestellt.

Aufgrund der bestehenden Eindämmungsverordnung im Zusammenhang mit der SARS-CoV-2-Pandemie finden die Vorlesungen derzeit einmal monatlich online via ZOOM statt.

//// 29. Mai 2021, 11.00 Uhr

Multiple Sklerose

mit Privatdozent Dr. Olaf Hoffmann, Chefarzt Klinik für Neurologie im St. Josefs-Krankenhaus

//// 26. Juni 2021, 11.00 Uhr

Roboter-assistierte Operationen urologischer Erkrankungen: Nur für faule Operateure?

mit Prof. Dr. med. Ziya Akçetin, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Urologie im KMG Klinikum Luckenwalde

//// 25. September 2021, 11.00 Uhr

Forever young: Dem Alter entgegenwirken?

mit Dr. Manuel Anhold, Chefarzt im Evangelischen Zentrum für Altersmedizin

//// 30. Oktober 2021, 11.00 Uhr

Wenn das Leben am seidenen Faden hängt

mit Dr. Torsten Schulze, Chefarzt Anästhesie und Intensivmedizin im St. Josefs-Krankenhaus

//// 27. November 2021, 11.00 Uhr

Wenn das Leben am seidenen Faden hängt

mit Dr. Gesine Dörr, Chefarztin Klinik für Innere Medizin im St. Josefs-Krankenhaus

Die Anmeldung für die Zoom-Meetings erfolgt über die Webseite von proWissen Potsdam e.V. auf www.wis-potsdam.de

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Josef Potsdam GmbH
Oliver Pommerenke (V.i.S.d.P.)
Allee nach Sanssouci 7, 14471 Potsdam
Telefon: (0331) 9682-2000
E-Mail: potsdam@alexianer.de
9. Jahrgang, 2. Quartal 2021

REDAKTION

Redaktionsleitung: Benjamin Stengl (bs)
Telefon: (0331) 9682-2007
E-Mail: b.stengl@alexianer.de
Redaktion: Andrea Benke (ab),
Ulrike Gerstmann (ug)